

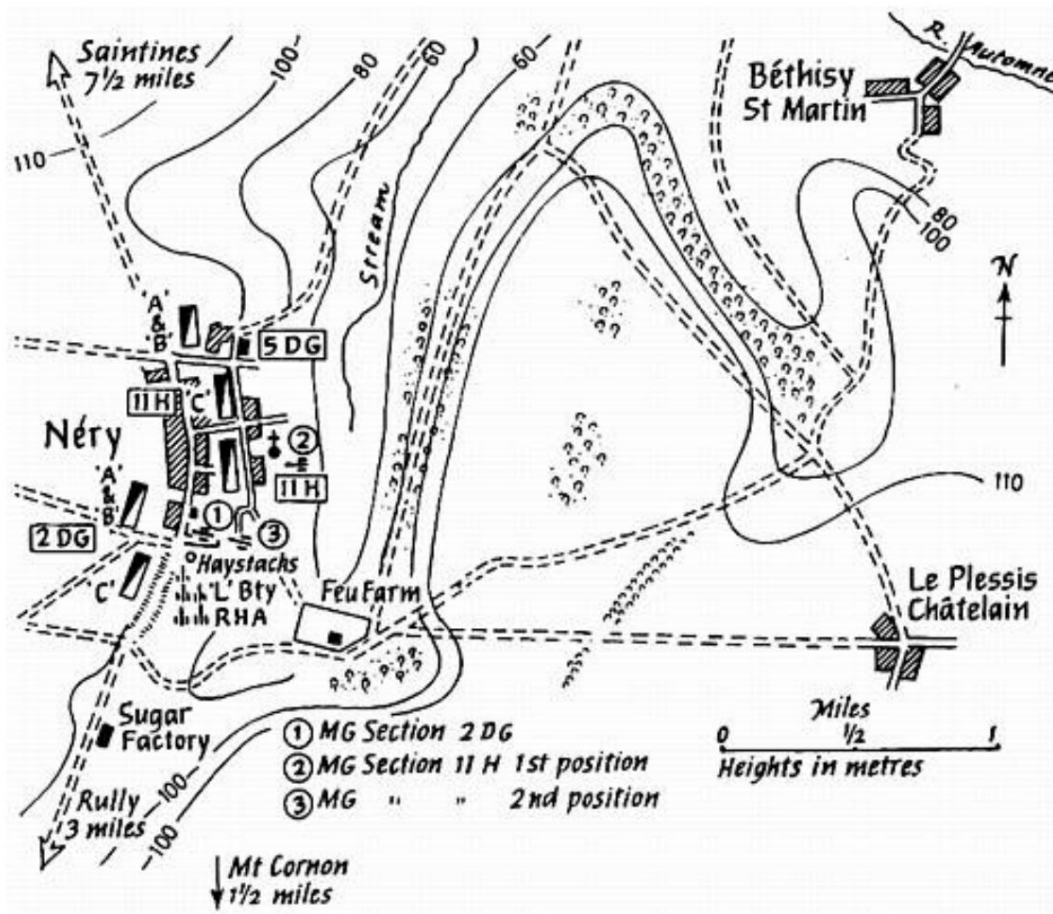
Die Affäre von Néry, 1. September 1914

Einführung

Der folgende Text stammt aus dem Royal Artillery War Commemoration Book 1914-1918 und ist zitiert aus dem Buch *Tanks & Weapons of World War 1*, herausgegeben von Bernard Fitzsimons, BPC Publishing Ltd., London 1973, ISBN 0-7026-002-4.

Die Karte und andere Illustrationen wurden von mir zur Verfügung gestellt.

Die Affäre bei Néry

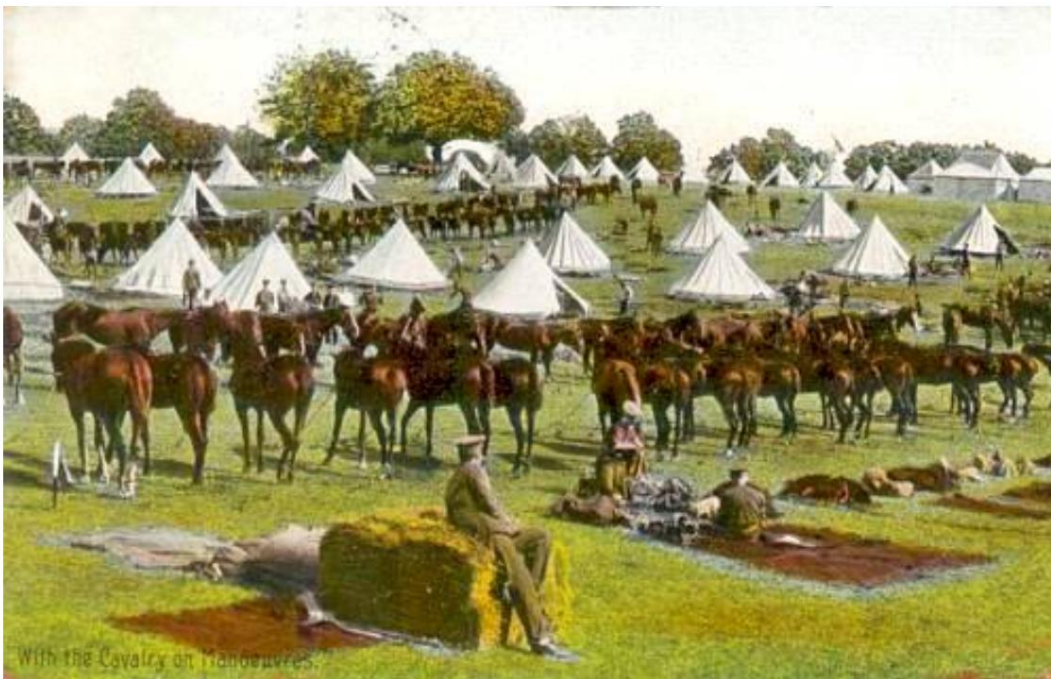


Karte von Néry mit den Positionen der verschiedenen beteiligten Einheiten.
Von Quelle 1.

'L' Battery, Royal Horse Artillery, folgte ihrer Kavallerie-Brigade (1. Kavallerie-Brigade) nach Néry und erreichte es, nachdem die anderen Einheiten begonnen hatten, sich in ihre Quartiere zu begeben.

Die Aufteilung des Dorfes war wie folgt: Am nördlichen Ende befanden sich die 5. Dragonergarden mit ihren Pferden im Freien; Die 11. Husaren waren auf der Ostseite und auf der Ostseite der Dorfstraße einquartiert, die Männer und Pferde in Deckung - in Häusern, Höfen, Scheunen, Schuppen oder Unterständen.

Auf der Westseite der Dorfstraße und auf den Feldern hinter dem Dorf auf dieser Seite befand sich das Haus der Königin Bays (2nd Dragon Guards), ein Geschwader befindet sich auf einem Feld weiter südlich; Alle ihre Pferde waren in der offen.



Mit der Kavallerie auf Manövern.

Farbige Postkarte, aufgegeben am 22. Januar 1909.

'L' Battery erhielt bei der Ankunft ein Feld im Süden zum Biwakieren; Und. ihr wurde die Zuckerfabrik als Hauptsitz zugeteilt. In der nordwestlichen Ecke des Feldes standen einige Heuhaufen.

Während die Batterie ihre Vorbereitungen für die Nacht abschloss, begab sich der Batteriekommandant zum Hauptquartier der Kavallerie-Brigade, das sich in der Hauptstraße befindet, um festzustellen, welche Schutzvorkehrungen getroffen worden waren, um das Biwak seiner Batterie abzudecken.

Er erhielt Befehle, dass „L“ lediglich die beiden Straßen sperren sollte, die von der Zuckerfabrik nach Osten und Süden führten. Ihm wurde auch gesagt, dass die Truppe den Marsch am 1. September um 04:30 Uhr fortsetzen würde. Major Sclater-Booth kehrte zu seiner Batterie zurück und 'L' fand die notwendigen Posten, um das südliche Ende des Einquartierungsgebiets abzudecken. Allmählich war die Arbeit beendet, und müde vom Tagesmarsch unter der heißen Augustsonne legten sich Männer und Pferde nieder, um sich auszuruhen. Stille lag über dem kleinen Dorf und den umliegenden Biwaks, die sich am Westhang und am Grund des engen Tals schmiegen, das von seinen Wächterhöhen nach Osten und Westen eingeschlossen war.

Horse Artillery Brigade, War Establishment, 1914

From: *Field Service Pocket Book (1914)*, published by The General Staff, War Office, London 1914.

	Personnel		Horses			2-horsed			4-horsed			6-horsed			Spare horses	Bicycle
	Officers	Other Ranks	Riding	Draught	Guns (13-pdr.)	Cart, Water	Cart, Maltese	Wagon, limbered G.S. and wireless pack	Wagon, telephone	Wagon, cooks, or travelling kitchen	Wagon, G.S. for baggage	Gun carriage	Wagon, ammunition	Wagon, G.S. for ammunition		
RHA Brigade, complete	19	662	277	502	12	3	1	6	1	1	5	12	36	20	70	12
Brigade HQ	5	39	29	14			1		1	1	1					3
Battery	5	200	102	126	6	1					1	6	12		22	3
Battery	5	200	102	126	6	1					1	6	12		22	3
Ammunition Column	4	223	44	236		1		6			2		12	20	26	3

'L' Battery ist bereit zum Abmarsch

Der Tag brach kühl und sehr neblig an, und als der Marsch hätte fortgesetzt werden sollen, war es ganz unmöglich, Objekte in einer Entfernung von mehr als 150 bis 200 Yards zu sehen. Daher wurde angeordnet, dass die Einheiten bis 05:00 Uhr feststehen sollten.



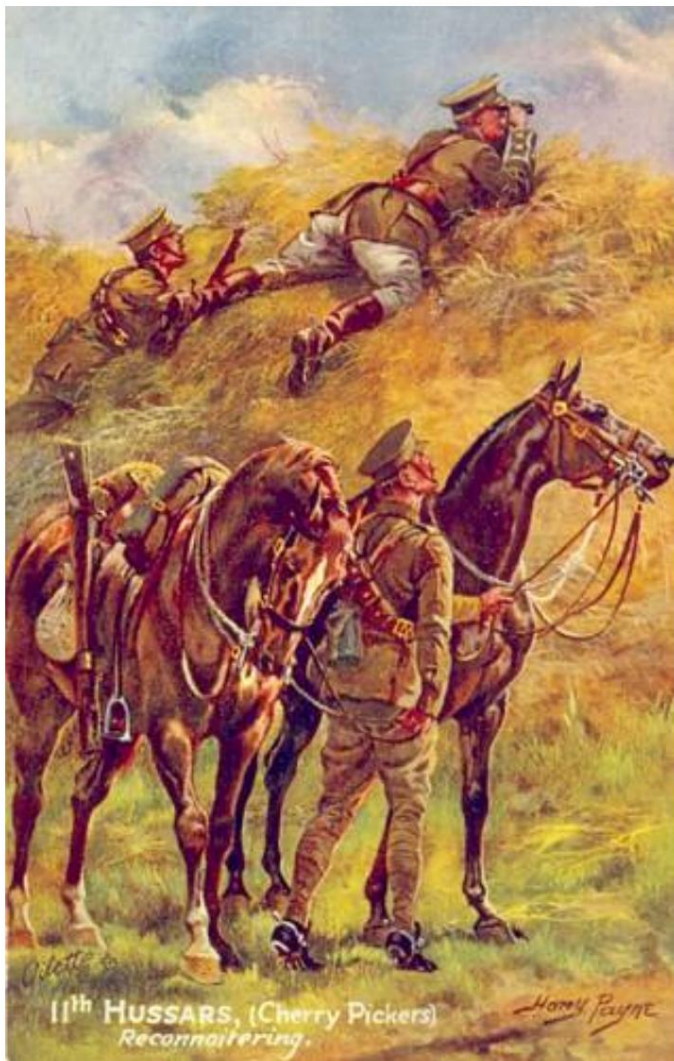
Bereit zum Abmarsch...

Zeitgenössische Ansichtskarte mit Artillerie bei Manövern in England 1912.

Die Batterie, die mit den eingehakten Gespannen in Massen angehalten war, nutzte diese Verzögerung, um die Stangen herunterzulassen und die Pferde in der Zuckerfabrik abschnittsweise zu tränken. Generell kann gesagt werden, dass „der einzige Wunsch unserer Truppe in Néry in diesem Moment darin bestand, draußen ein ausgezeichnetes Frühstück zu bekommen“. Dieser sehr natürliche Wunsch sollte grob vereitelt werden.

Der Nebel war fast so dicht wie immer, als Major Sclater-Booth kurz vor 05.00 Uhr mit seinen Offizieren von der Zuckerfabrik zur nordwestlichen Ecke des Batteriefeldes hinunterging, wo die Heuhaufen standen. Der Batteriekommandant ließ die anderen hier und ging die Hauptstraße des kleinen Dorfes hinauf zum Brigadehauptquartier, um die neuesten Anweisungen für die Wiederaufnahme des Marsches zu erhalten.

Als er ins Haus ging, fand er den Brigadier und seinen Brigademajor. Kaum hatte er das Dorf betreten, als eine hochexplosive Granate über dem Dorf einschlug und ein Gebrüll von Kanonen- und Gewehrfeuer von den Höhen über der Ostseite von Néry losbrach.



11. Husaren (Rosinenpflücker) Aufklärung.
 Von einer Postkarte gezeichnet von Harry Payne.
 Die Rangabzeichen des Offiziers
 (zwei Sterne) weisen auf einen Leutnant hin.

Im selben Augenblick erreichte Lieutenant Tailby 1), der mit einer Patrouille zur Erkundung der Anhöhe nördlich von Néry ausgesandt worden war, das Hauptquartier und meldete, er sei in einen Trupp deutscher Kavallerie geritten
 St. Nebel und war zurückgejagt worden. Es war jetzt ungefähr 0505 Uhr und die 1. völlig Die Kavallerie-Brigade war genommen worden
 überraschend.

Trotz des Nachteils, mit dem die britische Kavallerie und die berittene Artillerie genommen wurden, und trotz des schweren Artillerie-, Maschinengewehr- und Gewehrfeuers, das in die offenen Bivaks rund um das Dorf strömte, wurden von allen Einheiten Schritte unternommen, um einen wirksamen Widerstand zu leisten und bis zur Unterstützung durchzuhalten von benachbarten Truppen eingetroffen.

Sobald das Feuer ausbrach, ging der Brigademajor hinaus, um zu sehen, ob die notwendigen Maßnahmen ergriffen wurden. Auch Major Sclater-Booth ging mit dem Brigadier auf die Straße und verließ ihn sofort, um zu seiner Batterie zurückzukehren.

Plötzlich galoppierte eine Horde wütender Pferde wild die Hauptstraße entlang. Sie waren die Pferde der Buchten, zerstampft vom Feuer des Feindes. Im selben Moment explodierte eine hochexplosive Granate zwischen der wogenden Masse von Tieren und machte die Straße unpassierbar. Der Batteriekommandant ging auf die Westseite der Straße und rannte hinter die Häuser und kam so zu dem Feld, wo die C-Staffel der Buchten während der Nacht bivakiert hatte.

Von hier aus war das Batteriefeld frei zu sehen, und Major Sclater-Booth sah, dass drei Geschütze entlastet und in Aktion gebracht worden waren, um das Feuer der deutschen Batterie zu beantworten, deren Blitze sein könnten

gesehen, wie er durch den leicht dünner werdenden Nebel sticht. Anscheinend waren die deutschen Geschütze auf den Höhen im Osten, eine knappe halbe Meile entfernt, im Einsatz. Der Lärm war grandios. Es gab ein unaufhörliches Gebrüll von Gin und Gewehrfeuer, unterbrochen von den heftigen Detonationen von 'Universal'-Granaten, die über der Batterie explodierten.

Als er nach vorne rannte, um seine Batterie zu erreichen, explodierte unmittelbar vor ihm eine Granate, warf ihn nieder und setzte ihn für den Rest des Kampfes außer Gefecht.

Ein Inferno aus Muscheln

Im Augenblick der Überraschung standen Kapitän Bradbury und die anderen Offiziere der Batterie in der Nähe der Heuhaufen. Plötzlich, ohne vorherige Warnung, explodierte eine Granate über der Batterie, und unmittelbar darauf geriet das Biwak unter sehr schweres Gewehrfeuer vom Kamm. Captain Bradbury rief: „Komm schon! Wer ist für die Waffen?“ und hinter den Heuhaufen hervorgelaufen, für sie gemacht, gefolgt von all den anderen Offizieren. Währenddessen fielen in der freigelegten Batterie Pferde und Männer schnell.

Zusammen mit jenen Männern, die damit beschäftigt waren, die Pferde in dem Inferno der berstenden Granaten zu stabilisieren, holten die Offiziere drei Geschütze aus dem Rahmen und schwenkten herum, um sich der deutschen Batterie zu stellen. Kapitän Bradbury, Sergeant Nelson und andere nahmen eine Waffe; Leutnant Giffard nahm einen anderen; während Lieutenants Campbell und Mundy bei einem dritten waren. Die Munitionswagen waren 20 Meter entfernt, und über diese totenzerfetzte offene Fläche musste die Munition heraufgebracht werden. Kaum waren die drei Kanonen im Einsatz, als eine von ihnen, unter den Leutenants Campbell und Mundy, durch einen Volltreffer außer Gefecht gesetzt wurde; Die anderen beiden Kanonen eröffneten das Feuer auf den Feind.



Heroischer Stand von 'L' Battery, RHA in Néry, 1. September 1914.

Der Künstler ist unbekannt; die Postkarte wurde von Gale & Polden, Aldershot, als Karte herausgegeben. Nr. 1549.

Diese beiden Kanonen von 'L' führten einen ungleichen Kampf. Nur wenige Runden waren abgefeuert worden, als Leutnant Giffard, der für eines der Geschütze verantwortlich war, schwer verwundet und die gesamte Abteilung entweder getötet oder verwundet wurde. Dadurch blieb nur noch eine Waffe - unter Captain Bradbury - in Aktion.

Lieutenants Campbell und Mundy rannten sofort zu dem Geschütz, an dem Captain Bradbury und Sergeant Nelson arbeiteten, als ihre Waffe ausgeschaltet war, während Gunner Darbyshire und Driver Osborn die von Granaten übersäte Zone hinter dem Geschütz immer wieder durchquerten, um das Notwendige heraufzuholen Munition aus den Waggons.

Fast unmittelbar nachdem sich die beiden Subalternen der Abteilung von Captain Bradbury angeschlossen hatten, wurde Lieutenant Campbell getötet, und die Aufgabenverteilung am Geschütz wurde wie folgt: Lieutenant Mundy in Position

in der Nähe des Geschützes, fungierte als Abschnittskommandant, während Kapitän Bradbury die Aufgaben als Schicht und Sergeant Nelson die des Range-Setter ausführte. Die Waffe schien ein verzaubertes Leben zu führen und blieb unberührt. Es war auch klar, dass sein Feuer nicht ohne Ergebnis blieb, denn die deutschen Geschütze wurden schwer angegriffen.

Als das Gefecht begann, scheinen sich die deutschen Geschütze in zwei Gruppen befunden zu haben - eine Batterie in Aktion auf den Höhen, die jetzt eifrig mit der Batterie 'L' beschäftigt ist, und zwei weitere Batterien, die weiter nördlich, fast gegenüber dem Zentrum des Dorfes, nicht abgeholzt sind und darauf feuern.

Angezogen von dem Feuer, das von 'L' aufrechterhalten wurde, beschlossen die Deutschen nun offenbar, alle ihre Geschütze zu bündeln, und die beiden Batterien, die neben dem Zentrum des Dorfes im Einsatz waren, bewegten sich herum, um sich derjenigen anzuschließen, die mit 'L' kämpfte.

Das einsame Geschütz des letzteren war nun starken Widerständen ausgesetzt: Die feindlichen Geschütze waren weniger als 800 Meter entfernt und in einer beherrschenden Position. Die Aktion brach mit erneuter Wut aus und die massierten deutschen Batterien machten einen entschlossenen Versuch, die einzelne unerschrockene Waffe zu zerschlagen. Lieutenant Mundy war nun schwer verwundet, und die Zahl der Verluste begann sich zu häufen, bis schließlich um 07:15 Uhr nur noch Captain Bradbury übrig war, immer noch unverletzt, und Sergeant Nelson, der schwer verwundet worden war. Sie hielten die bestmögliche Feuerrate aufrecht, aber natürlich wurde es sehr unständig. Eine Verstärkung erreichte jetzt die kleine Abteilung in der Person von Batterie-Sergeant-Major Dorrell, und bei seiner Ankunft ging Kapitän Bradbury, der wusste, dass die Munition mit dem Geschütz zur Neige ging, zurück, um mehr von den Wagen zu holen. Als er die Waffe verließ, wurde er von einer Granate getroffen und tödlich verwundet. Jetzt blieben nur noch der Batterie-Sergeant Major und der verwundete Sergeant Nelson. Mit diesen beiden zum Servieren feuerte die Waffe ihre letzten verbleibenden Schüsse ab und schwieg. Das Ende war gekommen.

Aber es war nicht umsonst gekämpft worden, denn als sein letzter Schuss dröhnte und widerhallte, erreichten Verstärkungen aller Waffen das Feld und das Ergebnis, für das es so hart gekämpft hatte, war erreicht.



Batterie-Sergeant-Major George Thomas Dorrell, VC, Royal Horse Artillery.

Zeitgenössische Postkarte, die am 10. Februar 1917 vom Pressebüro zur Veröffentlichung freigegeben wurde.

Die Verluste von 'L' Battery beliefen sich auf 45 getötete und verwundete Offiziere und Männer bei einer Stärke von 170. Unter den Getöteten waren Kapitän Bradbury, der posthum mit dem Victoria-Kreuz ausgezeichnet wurde; Es wurde auch an Sergeant Nelson und Batterie-Sergeant Major Dorrell verliehen. Die deutsche Kavalleriedivision verlor stärker, wurde in die umliegenden Wälder getrieben, tauchte erst am späten nächsten Tag aus dem Versteck auf und war am 4. September immer noch bewegungsunfähig.

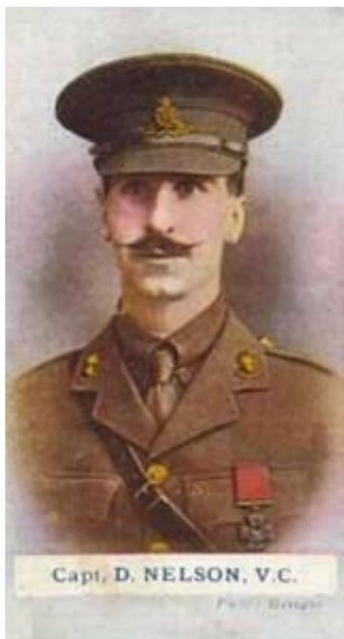
Auf der Rückseite ist folgendes aufgedruckt:

Dafür, dass er in Néry weiterhin ein Geschütz diente, nachdem alle Offiziere getötet oder verwundet worden waren, und trotz eines schrecklichen Feuers der feindlichen Geschütze aus einer Entfernung von 600 Yards, bis die gesamte Munition aufgebraucht war.

Nachschrift



George Thomas Dorell
(1880-1971)



David Nelson
(1876-1918)

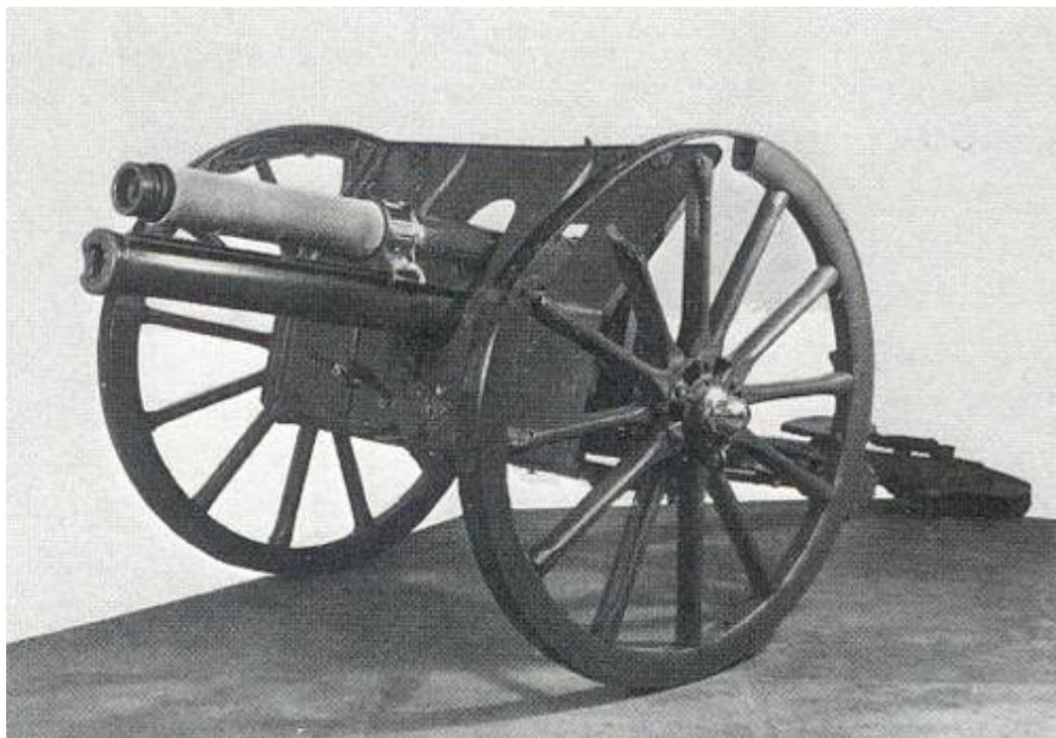
Drei VCs an 'L' Battery, Royal Horse Artillery

Der ehemalige *Battery Sergeant-Major Dorrell* und der ehemalige *Battery-Sergeant-Major Nelson* wurden später in Gallahers Zigarettenkartenserie VC Heroes dargestellt.

Captain Bradbury scheint jedoch nicht in der Serie enthalten zu sein.

Die Illustrationen stammen von der VC Heroes Homepage.

Die drei Victoria-Kreuze werden im Imperial War Museum in London zusammen mit dem Geschütz Nr. 6 der „L“-Batterie – dem Néry-Geschütz – ausgestellt.



*Die Néry-Kanone - Die 13-pdr-Feldkanone der 'L' Battery, Royal Horse Artillery, wurde am 1. September 1914 in Néry beschädigt.
Von Quelle 6.*

Erinnerungsstücke

Nach der Schlacht wurden die Waffen und einige der anderen Ausrüstungsgegenstände der 'L'-Batterie geborgen.

Die Kanone Nr. 6, später bekannt als *The Néry Gun*, wurde als Andenken in ihrem beschädigten Zustand aufbewahrt.

Es ist derzeit (2005) im Imperial War Museum in London zusammen mit den drei Victoria-Kreuzen von Néry ausgestellt.



Munitionswagen von 'L' Battery, Royal Horse Artillery, am 1. September 1914 in Néry beschädigt.
Quelle: Eigenes Foto, November 2001.

Einer der Munitionswagen von 'L' Battery ist in der *The Land Warfare Hall* im Imperial War Museum Duxford ausgestellt, wo ich ihn im November 2001 fotografiert habe.

Quellen

1. *A History of the British Cavalry 1816-1919, Band 7: The Curragh Incident and the Western Front, 1914* af The Marquess of Anglesey, Leo Cooper, London 1996, ISBN 0-85052-437-7.
2. *Nery, 1914 - Das Abenteuer der 4. deutschen Kavalleriedivision am 31. und 1. August September* von Major AF Becke, Naval & Military Press, London 2004, ISBN 1-84574-030-0. Der Text wurde ursprünglich 1927 im *Journal of the Royal Artillery, Vol. LIV, Nr. 3*.
3. *Geschichte des Royal Regiment of Artillery – Western Front, 1914-18* von Sir Martin Farndale, Royal Artillery Institution, London 1986, ISBN 1-870114-00-0.
4. *Field Service Pocket Book (1914)*, herausgegeben von The General Staff, War Office, London 1914; Nachdruck von David & Charles Reprints, London 1971, ISBN 0-7153-5225-3.
5. *1914 - VCs of The First World War* von Gerald Gliddon, Budding Books, Stroud/Gloucestershire 2000, ISBN 1-84015-006-8.
6. *British Artillery Weapons & Ammunition 1914-1918* von Ian V. Hogg und LF Thurston, Ian Allan Ltd., Surrey 1972, SBN 7110-0381-5.

Weitere Studien

Als Ergänzung zum obigen Artikel empfehle ich *Military Operations, France and Belgium, 1914* von James E. Edmonds, Macmillan & Co., London 1933, das online verfügbar ist.

Anmerkungen:

1) Die Patrouille wurde von den 11. Husaren gegründet und bestand aus 2. Lieutenant Tailby, Corporal Parker und fünf Männern. Ihm wurde befohlen, jede feindliche Bewegung nach Norden zu beobachten, und er wurde gewarnt, dass er auf französische Piquets stoßen könnte. Die Patrouille traf keine Franzosen, beobachtete jedoch eine Reihe deutscher Dragoner (die Vorhut der 17. Kavallerie-Brigade). Die britische Patrouille wäre vielleicht unbemerkt geblieben, wenn nicht einer der *Cherry Pickers* von seinem Pferd gesprungen wäre und das Feuer auf die Deutschen eröffnet hätte. Die Patrouille zog sich hastig zurück, verfolgt von deutschen Dragonern, und galoppierte zurück nach Néry, um ihre Ergebnisse zu melden. Vor einem Estaminet, am Fuße eines Hügels, sah Leutnant Tailby einen deutschen Umhang und ein Gewehr, und eine Frau sagte ihm, dass drei Deutsche gerade aus dem Haus gestürzt seien. Der Umhang wurde gesichert, um die Anwesenheit deutscher Kavallerie zu beweisen, und als Leutnant Tailby und seine Patrouille nach dem Weg zur Straße Bethisy-Néry fragten, erreichten sie bald das Dorf. Bei der Ankunft in Néry wurde Corporal Parker geschickt, um die 5th Dragon Guards zu warnen, die den Informationen leider nicht glaubten, und 2nd Lieutenant Tailby ging sofort zu Colonel Pitman (Commanding Officer / 11th Hussars), um zu berichten, was passiert war. Obige Informationen stammen aus Quelle 3, die die Zeit der Rückkehr von 2nd Lieutenant Tailby als 0530 angibt.